

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierterjährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Zahlung von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 % für die Spaltseite berechnet.
Coburger Satz nach besonderem Tarif

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Nr. 55.

Mittwoch, den 8. Mai 1907.

6. Jahrgang.

Wegen Reinigung
der Amtsräume bleibt das hiesige Gemeindeamt
Mittwoch, den 8. Mai 1907,
geschlossen.
Ottendorf-Moritzdorf, am 8. Mai 1907.

Der Gemeindevorstand.

Verfürliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Mai 1907.

— Die folgende Wärme, die unmittelbar auf die abnormalen kalten Apriltage gefolgt ist, kommt überraschend für jedermann. Sie wird im Freien fast unangenehm empfunden, da man vor wenigen Tagen notwendigerweise noch die Winterkleidung tragen musste und nun auf einmal die Sommergarderobe ihr Recht fordert. Es scheint, als ob die Natur im Sturme nachkäme will, was sie bisher versäumt, und in der Tat sind über Nacht die Bäume grün geworden. Der Frühling tritt allenthalben in die Erde. Die Blüte schmückt mit einem Male das lichtgrüne zarte Gewand, die Fassone trägt ihr dichtes Blätterdach, die Goldbäume blühen, die Nadelbäume zeigen den hellen, matigroßen Makimich und von der Weise her leuchten die bunten Frühlingsblumen, gold und weiß, als hätte ständig die Sonne geschienen und sei das Leben nicht urplötzlich erweckt. Die Extreme begegnen sich wieder, ob zu unserem Augen, muß die Kunst lehren. Stehen ja die gesuchten Zeichen vor der Tür! Zweifellos wäre ein allmählicher Übergang von den kalten Tagen zur mehr sommerlichen Wärme der Weihnacht der Menschen erwünschter, als diese plötzliche Wärmewelle, die wohl von Weiterpropheten für die Pfingstzeit, aber nicht schon für die Himmelfahrtswoche angekündigt war. Ein Witterungsbummel in Waikühle und Kell wäre dann umso empfindlicher und der Vegetation, die infolge der anhaltenden niedrigen Temperatur in den Monaten so zurückgesunken wurde, umso schädlicher, da die plötzliche Wärme all die Frühlingssprache mit einem Schlag hörzuzaubert, die ebenso ein Kälteschlag vernichten kann.

— Das Agl. Ministerium des Innern hat eine Erhebung darüber angeordnet, welche Pferde die wichtigsten Lebewesen und die hauptsächlich zu Stubenheizungen dienenden Rassenarten seit den Jahren 1901 aufgewiesen und in welcher Höhe die Gemeinden einzutragen seit dieser Zeit erhoben worden sind. Die Frage kommt jeder sächsischen Ort mit 1500 und mehr Einwohnern. Die Feststellungen beziehen sich auf Einkohle, Braunkohle, Rind- und Schweinefleisch, Schweinsfett, Butter, Weizenmehl, Roggenbrot, Reis, Kaffee, Zucker, Eier, Kartoffeln und Milch. Der Befragung der Maßnahmen ist eine anderweitige Befragung der Wohnungsgeldzuschüsse für die Staatsbahnen.

— Bobin ist das große Los gekommen? Neher die Person des glücklichen Gewinners des großen Lotes der letzten sächsischen Lotterie hörte bisher noch Dunkel. Vielleicht war die Annahme verbreitet, daß ein amerikanischer Einwanderer der Glückspilz sei; dem ist jedoch nicht so. Wie die „Ob N.“ mitteilte, hat das große Los der Grohndustrielle Schüller in Plauenburg, der alle jenen Bemühungen, die Männer sind also 425.000 M. auf ein Dritt ausgeschüttet.

Dresden. Am Donnerstag sprang am Trinitatissplatz ein Bureaubeamter von einem schneller fahrt befindlichen Straßenbahnwagen herab und saß dabei so heftig zu Boden, daß er bestimmtlos liegen blieb. Einige Männer trugen ihn auf eine in der Nähe befindliche Promenadebank, wo er bald darauf das Bewußtsein wieder erlangte. Sein rechtes Auge war mit Blut unterlaufen, auch kam Blut auf die Bank.

postagend erlitten wurde. Es erschien ihm dies verdächtig, weshalb er die hiesige Polizei in Kenntnis setzte. Es stellte sich auch sehr bald heraus, daß die Sache auf Schwund beruhte. Der Betrüger wurde in dem Augenblick verhaftet, als er das Geld hier in Empfang nehmen wollte. Er entpuppte sich als ein 30 Jahre alter Kaufmann aus Kreisfeld. Nach seiner Festnahme ergab sich, daß er bereits auf die gleiche Weise verucht hatte, von einem in München wohnhafte Kaufmann 300 Mark zu erschwindeln. In beiden Fällen erlangte der Schwundler seine Wissenschaft in besseren Hotels in Halle und Leipzig aus dem Fremdenbuch, bez. der Fremdenliste. Im Beisein des Kriminalisten fand sich ein größerer Geldbetrag vor.

— Ein bedauernswerter Mann stand am Sonnabend vor den Geschworenen. Die 45jährige Witwe Kornmüller betrieb mit dem 92 Jahre alten Kaufmann Lorenz im Vorort Südtitz ein Produktionsgeschäft; zugleich war sie die Wirtschafterin des Lorenz. Durch ein Inserat suchte die Witwe einen nicht unter 60 Jahre alten Lebensgefährten, der 8000 M. im Vermögen haben müsse, das sichergestellt werden sollte, da sie ein sehr gut gehendes Produktionsgeschäft besaß. Auf das Inserat meldete sich der frühere Müller Hermann Weber, der nur 600 M. besaß, die ihm seine Kinder gegeben hatten, damit er sich eine neue Existenz gründe. Trotzdem W. also nur den 13. Teil des geforderten Vermögens besaß, ward er von der Kornmüller in Gnaden aufgenommen und gehalten, bis — sein Geld zu Ende war. Dann entließ sie ihn; Weber aber wußte, daß er die Witwe seinen Nebenbuhler, weshalb er dieit am 11. Februar d. J. durch Revolverschüsse schwer verletzt. Des versuchten Mordes angeklagt, fanden ihn die Geschworenen nur des Totschlagsversuchs schuldig und das Gericht verurteilte Weber zu 2½ Jahren Gefängnis.

Thalheim. Der unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftete Bäckermeister Richard Gräßner von hier wurde aus dem Stollberger Amtsgericht wieder entlassen, da der Verdacht unbegründet ist.

Zwickau. Beim hiesigen Garnisonkommando wurde der in Rue 1. G. festgenommene Anstreicher Friedrich eingeliefert, der im Frühjahr 1906 von seinem Truppenzell, dem 1. württembergischen Grenadier-Regiment Nr. 110 in Stuttgart, läufig geworden war. Gainsdorf. Überfahren und dabei schwer verletzt wurde in Gainsdorf der Hüttenarbeiter August aus Niedercrinitz. Auf dem Wege nach der Werkstatt wurde er von einem ehemaligen Bergarbeiter, der auf der abschüssigen Straße sein Rad nicht mehr meistern konnte, über den Haufen gefahren, so daß er schwere Verletzungen davontrug.

Aus der Woche.

Der deutsche Reichskanzler Fürst v. Bülow hat einen großen unbestritten Erfolg zu verzeichnen. Seine Rede über die internationale Lage hat ein selten günstiges Echo gefunden. Engländer und französische Blätter, die sonst jeden Anlaß der Deutschen hege betreiben, sprechen unumwunden aus, was jeder Deutsche sieht. Die Kanzlerworte waren getragen von ruhiger Zuverlässigkeit, zeigten tiefe Kenntnis der nicht beweisbaren Lage. Deutschlands, umstehen aber zugleich den Geist der Kraft und Würde, die ihren Ursprung in der Einheit (oder besser gesagt) in der Einigkeit der Nation haben. Fürst v. Bülow's Worte sieben etwa zeitlich zusammen mit dem Bekanntwerden einer Erklärung die der große August Bebel einem französischen Berichterstatter gegenüber bezüglich des Annihilismus abgegeben hatte. Wenn Bebel auch der Tendenz nach gegen Art und Wesen des heutigen Militarismus kämpft, so wird — seiner Überzeugung nach — niemals ein Mann aus dem Volle fehlen — wenn es

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hat auf seiner Fahrt nach Schlesien sich der Monarch zum Besuch der großherzoglichen Familie beauftragt, dem Großherzog von Sachsen. Beim Auszug aus der Wartburg bei Eisenach einen Besuch ab.

* Die österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Dr. Aehrenthal, der zu mehrfachen Anlässen Berlin besuchte, hatte es für seine Regierung notwendig sei, sowohl als andere Völker mit Völkern belegen zu können. So protzte gegen jeden Besuch, die einzelnen Regierungen zu binden und sie in Tatschagelegenheiten ihrer Freiheit zu berauben.

* Die Rede des Fürsten v. Bülow über die internationale Lage hat in Italien nicht so ungeteilte Zustimmung gefunden, wie in England und Frankreich. Einige Blätter befürworten, daß der Reichsstaat die herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien nicht genügend beachtet habe. Dem gegenüber muß hervorgehoben werden, daß der leitende deutsche Staatsmann sich in vornehmer und kluger Art auf die italienische Darstellung der Beziehungen bekränzt, weil zu einer überzeugenden Verbindung der italienischen Freundschaft kein Anlaß gegeben war.

* Nach glücklich beendeten Feldzügen ist der Oberbefehlshaber in Südwürttemberg General v. Deimling in die Heimat zurückgekehrt. Der Name Deimlings steht unter denen der feindlichen Führer im Weltkriegsfamilienkriege in erster Linie. Mit der energischen Durchführung eines nun erkannten Feldzugplanes, unterstützt durch die nie verlangte Hinzugabe der Offiziere und Reiter, erzielte es General v. Deimling in verschärfendster Kriegszeit, daß der Feind endlich den Kampf aufgab, daß heute nur noch einzelne verstreute Haufen der Unterwerfung sich entziehen, und daß im großen und ganzen auch im Süden der Kolonie jetzt wieder Frieden herrscht.

* Der Bundestag stimmt den Auskunftsberichten zu, die den Gesetzentwurf über die Öffnungen, und die Übereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst und an Photographien betreffen.

* Der erste Tag der Eisenbahnarbeitsreform in München sehr schlecht verlaufen. An allen Fabrikationsstätten herrschte unbedeutliche Siedlung. Die neuen Fahrzeuge waren vielfach nur teilweise oder gar nicht zu haben und die Bahndienstleute fuhren anfangs auf handelsüblich ausgestatteten. Noch dringender ging es an den Geschäftshäusern und bei der Ausbildung zu. Die neue Arbeitsordnung war erst am 30. April von dem Deutschen erlassen und ebenso das neue Kürschbuch erst am gleichen Tage ausgegeben worden.

* Aus dem Regierungsbereich Düsseldorf sind ganz plötzlich insgesamt dreihundert Lehrer nach dem Osten versetzt worden. Sie sollen sich universitätsmäßig zur Arbeit richten. Auf Verlangen werden ihnen die Fabrikanten an den Ort ihrer Bestimmung auf dem Drabtweg angekommen. Es handelt sich nach der Köln. Volkszählung ausschließlich um katholische Lehrer, die sich innerhalb kirchlicher Freiheit in ihrem neuen Wirkungsbereich einzufinden haben.

Frankreich.

* König Edward, der als Herzog von Lancaster in Paris weilte, startete dem Präsidenten der französischen Republik Fallières einen längeren Besuch ab, der später vom Präsidenten erwidert wurde.

England.

* In der Londoner Gemeinderatssitzung verließ der Vor-Präsident ein Schreiben des Oberbürgermeisters Kirchner-Berlin, durch das die städtische Körperschaft herzlich eingeladen wird, Berlin zu besuchen. Man be-

schloß, die Einladung anzunehmen, und setzte vorliegend den 13. Juni für den Besuch fest. An der Fahrt werden etwa 60 Beamte teilnehmen.

* Die Kolonialkonferenz beschäftigt sich eifrig mit der Beratung der Kolonie. Börsig (der Brickevitzer Staatsrat) trat entschieden den Anträgen des australischen Premierministers Deakin in bezug auf Vorzugsbehandlung entgegen und erklärte nachdrücklich, daß es für seine Regierung notwendig sei, sowohl als andere Völker mit Völkern belegen zu können. Börsig protestierte gegen jeden Besuch, die einzelnen Regierungen zu binden und sie in Tatschagelegenheiten ihrer Freiheit zu berauben.



Generalmajor v. Deimling.

Italien.

* Der Papst hat den Wunsch ausgesprochen, die Überführung der überreste des hl. Petrus XIII. nach der Basilika des Vaterlands noch aufzuschieben.

Dänemark.

* Die Regierung erklärte amtlich die durch englische Zeitungen verbreiteten Schriften von einem deutsch-dänischen Vereinigungskomitee bestens des dänischen Bevölkerungsweises als völlig erfinden. Das Regierungsgremium bemerkte dazu, Dänemark sei in seiner Weise Deutschland gegenüber gebunden und begibt nicht die Absicht, sich binden zu lassen; eine absolute unabhängige Neutralität, gleich unbedeutend und gleich wohlgemeint noch allen Seiten, sei das Ziel der Regierung, was auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit ausgesprochen werden sei.

Australien.

* Nach Annahme der Rekrutenvorlage durch die Duma teilte Ministerpräsident Stolypin dem Duma-Präsidenten Golowin mit, daß er sowohl wie der Kriegsminister vollständig befriedigt seien und den Zusatzfall in der Duma abstimmen, wo ein Abgeordneter die Armee beschimpfte, für erledigt hielten. Außerdem batte er dem Duma-Präsidenten für seine dabei eingenommene Haltung, welche die Freunde der Reichsduma in den Stand setze, für deren Fortsetzung erfolgreich einzutreten. Der Ministerpräsident erklärte das Werk der Duma ist unerlässlich zur Verhinderung und vorzeitlichen Entwicklung des Vaterlandes.

Afrika.

* Wie aus Tokio gemeldet wird, ist von der russisch-japanischen Handelsvertrags-Konferenz nunmehr der Wortlaut des Vertrages festgestellt; die formelle Unterschrift wird in nächster Zeit erfolgen.

Haus dem Reichstage.

Im Reichstage gab am Donnerstag der Abgeordnete Dr. Voigt (part. lib.) eine Erklärung über die in seinem Bereich abgeschlossenen Verträge mit Konkurrenzstaaten ab. Danach beriet das Haus einen

den Kopf darüber, wo jener hinzuwollte. An die Möglichkeit, daß Kraatz eine besondere Überredung, an die er, Holmer, nicht einmal zu denken gewagt hätte, ist ihm in potto haben könnte, war ja auch jetzt noch gar nicht zu glauben.

Das ist entschieden ein Irrtum, Frau Berger, entgegnete der kleine Kommissar auf die Kürzerungen der fremden Dame.

"Fräulein — wenn ich bitten darf," verbesserte leicht ererblich die Berger.

Bitte um Entschuldigung. Wo Sie meinen, geheites Fräulein, wir Männer vom Kriminalbeamten hätten kein teilnehmendes Herz für das Glück eines andern?"

Nun, im allgemeinen glaube ich das behaupten zu können, weil sie meist nur die schlechten Eigenschaften des Menschen kennen lernen, was meines Erachtens zuletzt dahin führen muß, daß es in jedem Menschen einen Kandidaten für das Richthaus wären müßten.

Und wenn ich Ihnen nun den handgreiflichen Beweis liefern, daß mich nur die Gewalt hierher führt, heute abend würde ich noch glücklicher Menschen leben — Kraatz war dem grob aufdringlichen jungen Beamten einen leuchtenden Blick zu — "werden Sie dann Ihre Behauptung aufrecht halten?"

Aber — Herr Kommissar! — Es hat ja noch niemand behauptet, daß wir unglaublich sind," antwortete das redigende alte Fräulein. Wenn Sie, so wie wir hier sind, in uns Gläubige seien, bedarf es ja keiner seines handgreiflichen Beweises" freches. Oder glauben Sie, unsere Gläubigkeit noch liegen zu können? Das wäre allerdings ein Kun-

stücksstück, der 15 Millionen als erste Rate für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals fordert. Für die Bewilligung traten die Redner aller Parteien einmütig ein, auf die Ausführungen eines freikirchlichen Redners, warum der Kanal nicht bereits vor zehn Jahren in den Besitz gefordert, für alle Bedürfnisse der Schiffahrt ausreichenden Dimensionen gedacht worden sei, entgegne Staatssekretär Graf Bodowowski, daß ein jüngerer französischer Ausbau erhebliche Rücksicht auf die Sicherheit hätte, auch wäre seine Bewilligung vom Reichstag kaum zu erlangen gewesen.

Die Wurzeln werden auch damit sein, zu den Arbeiten des australischen Premierministers Deakin in bezug auf Vorzugsbehandlung entgegen und erklärte nachdrücklich, daß es für seine Regierung notwendig sei, sowohl als andere Völker mit Völkern belegen zu können.

Börsig protestierte gegen jeden Besuch, die einzelnen Regierungen zu binden und sie in Tatschagelegenheiten ihrer Freiheit zu berauben.

Dann! Sie wird diesen Boden nicht wieder verlassen. Wenn die Freikirchen diese Position nicht ablehnen, wird alle Welt sagen, daß sie zu Kreuz getreten sind.

Staatssekretär Graf Voelcker (lib.): Der Reichskanzler ist selbstverständlich für unter Kolonialpolitik verantwortlich, die Zahl der materiellen Gewinne des Kolonialamtes erfordert aber unbedingt einen selbständigen, ebenfalls verantwortlichen Bereich. Auch in England besteht ein eigener Staatssekretär für die Kolonien. Die Idee, daß unter Staatssekretären auch noch außen gegen fremde Kolonialmächte verwendet werden könnte, ist eine Quelle von Mißtrauen und nur geeignet, im Auslande eine ungünstige Wirkung zu haben.

Abg. Arning (part. lib.): Mit dem neuen Kolonialdirektor ist auch ein neuer guter Hoffnungsträger in die Kolonialverwaltung eingegangen, man muß ihn dafür dankbar sein, doch er ist auch verhindert, in weiten Verbreitungskreisen das Interesse für unter Kolonien wahren zu können.

Abg. Arning (part. lib.): Die praktische Umsetzung der Kolonien ist nur möglich mit einem voll verantwortlichen Haupt an ihrer Spitze. Bei der militärischen Organisation, wie sie die Kommission vorgeschlagen hat, kann man sich völlig beruhigen.

Kolonialdirektor Dernburg: Nach der Ratlosigkeit der verhinderten Regierungen hat das Kolonialamt politisches Werkzeug, sondern ein wirtschaftliches Objekt des Reiches. Die Kolonialämter, die sie angeblich nach dem Rücktritt ihrer Väter weiterführen, werden sich verlangsamen, wenn ein selbständiges Kolonialamt einzuprägen und die wirtschaftliche Entwicklung des Schwedischen im Augenblick habe es bedauert, daß der Konsul des Kommandos der General, gesessen ist, und ich bin überzeugt, diese Vorderungen auch wiederholen. Die Ausgestaltung des Eisenbahnsystems kann gar nicht übertragen werden; man kann bei der Eisenbahnausbau des Landes und der jungen Bevölkerung höchstens ein Kilometer ausbauen. Die Verteilung auf den Hauptmann Dominik kann als sinnlos und verdeckt empfunden werden. Die Ausmalung der Befestigung der Bevölkerung ist nötig, Rücksichtnahme und große Einsparungen" nicht dieser.

Abg. Müller-Melching (part. lib.): Der Grundriss des Kolonialdirektors läßt mich mir unterscheiden. Der Kolonialamt ist der, der die Sozialdemokratie die Kolonien so schnell wie möglich los sein möchte, wir gegenwärtigen haben es für eine Zukunft, nachdem Straßen deutsches Reich geschlossen und geschlossen zu geben, wir wollen die Kolonien in einem nationalen Netz umwandeln. Reibet befehlte die Neuorganisation der Kolonialverwaltung haben, so ist doch zu beweisen, daß unter Kolonialamt verhindert gering ist. Außerdem geht anstrengend hieran über ein, bleibt oder auf der Trasse deutsches überdrüssig.

Abg. Wieser (part. lib.): Wir werden für die Erteilung des Kolonialamts und auch für die Neuorganisation des Oberkommandos der Schutztruppe sorgen. Es muß dafür gesorgt werden, daß die militärische Verwaltung nicht das Übergewicht über die Zivilverwaltung erhält. Wenn der Verstärkung Ausdruck gegeben wird, das hier der Anfang mit einer selbständigen Kolonialarmee gemacht wird, so hat es der Reichstag immer in der Hand, die Mittel für eine solche abzulehnen, und meine Freunde werden für eine selbständige Kolonialarmee zu haben sein. Wir können für die ganze Neuorganisation der Verwaltung in der Hoffnung, daß es erfreulich wirken wird.

Abg. Linn (freconf.): Ich den Kolonialdirektor die Weine der österreichischen Wollstoffgesellschaft vor. Die Wollstoffe sind durch den Aufstand schwer gezeichnet worden; sie müssen mindestens in dem Umfang entschädigt werden wie die Farmer.

Abg. Bédel (part. lib.): Mein Vortrag hat bereits im vorherigen Jahr das selbständige Kolonialamt als eine neue Staatssekretariate für sozialpolitische, nicht für koloniale Aufgaben, denen die Bedeutung mehr in wirtschaftlicher Hinsicht noch in politischer oder kultureller Hinsicht zukommt. In der Selbständigkeit eines Kolonialamts erfordert wie aber auch eine große Gefahr für unsre auswärtige Politik. Auf keinen Fall wird es so internationalen Verbindungen möglich wie auf dem der Kolonien. Deshalb muss die enge Verbindung zwischen Kolonien und dem auswärtigen Klima aufrechterhalten werden. Das Oberkommando, für das wir heute 462 000 M. bewilligen sollen, ist mehr als ein kleiner, isolierter Kriegsministerium. Man muß sich hier, Herr Wieser, wie überall in der Politik, vor dem ersten Schritt hüten. Man hat diesem Ministerium zunächst den Kopf, den Kommandanten, abgeschnitten (Heiterkeit), seien Sie unbedingt, man wird Ihnen schon wieder aufzeigen. Wozu liegt man aber ein Kriegsministerium ein, wenn man ihm keine Arme unterstellen will? Nun, die ersten Anklage dieser Kritik sind schon vorhanden, sie stehen in Südwürttemberg. Guten Tag bei dem Kommt: Gott sei Dank! Ja, Gott sei

dich du doch wieder lieb und gut gegen diese kleinen Brüderchen, nicht wahr, Schatz?"

"Wie könnte ich anders, Geliebte! Ja, jetzt erster bin ich wieder glücklich! Mehr als ich erwartet durfte, hat dieser Christabend mir gebracht."

Noch lange saßen die vier glücklichen Familien zusammen, nur bedauern, daß Sofie schwanger zu ziehen. Durch diese Art Vorbereitung und erreichten gerade das, was verhindert war. Wenn Sie Recht und Gerechtigkeit für die Eingesetzten wollen, so lassen Sie diese beiden und den deutschen Beamten zugetragen werden. Herr Weber ist trotz allem ein wichtiger, wichtiger Beamter. Herr Ledebour hat vom Beamtenamt, sonst würde er wissen, daß ein etwas mäßig angesehener Beamter nur durch richtigen Spruch abgesetzt werden kann. Den Abg. Ledebour wird ich ein überzeugtes Verfahren gegeben, meine Beamten nicht einschlagen. Die Reiseleitung Abiash werden wir gemeinsam.

Nach einigen Worten des Abg. Döbereck schließt die Debatte.

Die Resolution Abg. Abiash (part. lib.) auf Befürwortung des Eingeborenenrechts in den Kolonien wird mit überwiegender Mehrheit angenommen, ebenso das Gesetz des selbständigen Kolonialdirektors und der Rat des Staats des Kolonialamtes.

Von Nab und fern.

Wauerentzugs. Auf der struppischen Fabrik in Ehren stieß beim Abriss einer Werkstatt eine Nauer zusammen und begrub einen Arbeiter unter sich. Einem wurde gelöst, die beiden anderen schwer verletzt.

"Wie könnte ich anders, Geliebte! Ja, jetzt erster bin ich wieder glücklich! Mehr als ich erwartet durfte, hat dieser Christabend mir gebracht."

Noch lange saßen die vier glücklichen Familien zusammen, nur bedauern, daß Sofie schwanger zu ziehen. Durch diese Art Vorbereitung und erreichten gerade das, was verhindert war. Wenn Sie Recht und Gerechtigkeit für die Eingesetzten wollen, so lassen Sie diese beiden und den deutschen Beamten zugetragen werden. Herr Weber ist trotz allem ein wichtiger, wichtiger Beamter. Herr Ledebour hat vom Beamtenamt, sonst würde er wissen, daß ein etwas mäßig angesehener Beamter nur durch richtigen Spruch abgesetzt werden kann. Den Abg. Ledebour wird ich ein überzeugtes Verfahren gegeben, meine Beamten nicht einschlagen. Die Reiseleitung Abiash werden wir gemeinsam.

Nach einigen Worten des Abg. Döbereck schließt die Debatte.

Die Resolution Abg. Abiash (part. lib.) auf Befürwortung des Eingeborenenrechts in den Kolonien wird mit überwiegender Mehrheit angenommen, ebenso das Gesetz des selbständigen Kolonialdirektors und der Rat des Staats des Kolonialamtes.

Der alte Gott lebt noch! Lippte die Frau Steuerdün.

"Das war ein sonderbares Christkindchen," meinte Fräulein Berger, während Amalie ihren weißen Arm um den Hals des Geliebten legte und Freudentränen vergoss.

"Bist du nun zurück, Rudolf? Deine Ehre ist wieder hergestellt, die bösen Jungen müssen von heute an schwigen und dein sauer erworbenes Gut hast du wieder erhalten. Nun

Gud e.

Gestörtes Glück.

24. Kriminalroman von A. v. Trykoff.

(Forts.)

"Ja, — doch die Damen gedenken sich meinewegen — Bitte, seien Sie sich doch! Wenn Sie mir gestatten, bin ich so frei und sage mich eine Welle zu Ihnen. In meiner Familie ist das Christkindchen bereits gewesen, deshalb habe ich keine Eile, wieder fortzugehen."

Man bot dem Kommissar mit gemischten Empfindungen einen Sitz an. Holmer hielte gegenüber vor, wobei er wie auf Stühlen stand; nur zu gerne hätte er erfahren, was dem Kommissar zu solch wider Stunde ihn aufsuchten kann. Sollte er vielleicht mit seiner gestrichenen Reihe etwas erreicht haben?

Der Kommissar wedete sich einen Stuhl an der Verlegenheit der kleinen Gesellschaft. "Sie glauben gar nicht, meine Herrschaften," begann er, nachdem er sich neben dem alten Fräulein niedergesetzt hatte, "wie sehr ich mich freue, wenn ich glückliche Menschen sehe, und nichts ist mir angenehmer, als ein Stündchen in besseres Gesellschaft zu plaudern."

"Um, ich meine doch, dagegen wäre ein eingeschickter Kriminalbeamter gewissermaßen abgetumpft," warf Fräulein Berger unglücklich ein.

Amalie und die Frau Ratin vermochten beim besten Willen noch immer den Zweck des Kommissars nicht einzusehen und sohn bald dirren, bald Holmer angstig fragend an. Letzterer zerdrückt sich vergeblich

den Kopf darüber, wo jener hinzuwollte. An die Möglichkeit, daß Kraatz eine besondere Überredung, an die er, Holmer, nicht einmal zu denken gewagt hätte, ist ihm in potto haben könnte, war ja auch jetzt noch gar nicht zu glauben.

Das ist entschieden ein Irrtum, Frau Berger, entgegnete der kleine Kommissar auf die Kürzerungen der fremden Dame.

"Fräulein — wenn ich bitten darf," verbesserte leicht ererblich die Berger.

Bitte um Entschuldigung. Wo Sie meinen, geheites Fräulein, wir Männer vom Kriminalbeamten hätten kein teilnehmendes Herz für das Glück eines andern?"

Nun, im allgemeinen glaube ich das behaupten zu können, weil sie meist nur die schlechten Eigenschaften des Menschen kennen lernen, was meines Erachtens zuletzt dahin führen muß, daß es in jedem Menschen einen Kandidaten für das Richthaus wären müßten.

Und wenn ich Ihnen nun den handgreiflichen Beweis liefern, daß mich nur die Gewalt hierher führt, heute abend würde ich noch glücklicher Menschen leben — Kraatz war dem grob aufdringlichen jungen Beamten einen leuchtenden Blick zu — "werden Sie dann Ihre Behauptung aufrecht halten?"

Aber — Herr Kommissar! — Es hat ja noch niemand behauptet, daß wir unglaublich sind," antwortete das redigende alte Fräulein. Wenn Sie, so wie wir hier sind, in uns Gläubige seien, bedarf es ja keiner seines handgreiflichen Beweises" freches. Oder glauben Sie, unsere Gläubigkeit noch liegen zu können? Das wäre allerdings ein Kun-

stücksstück, der 15 Millionen als erste Rate für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals fordert. Für die Bewilligung traten die Redner aller Parteien einmütig ein, auf die Ausführungen eines freikirchlichen Redners, warum der Kanal nicht bereits vor zehn Jahren in den Besitz gefordert, für alle Bedürfnisse der Schiffahrt ausreichenden Dimensionen gedacht worden sei,

Fr. Rose's Nachl. Inh.: Th. Karl Haiduk

Lange Strasse 35 Radeberg i. Sa. Lange Strasse 35
Kupferschmiederei u. mechanische Werkstatt.

Technisches Bureau für
Wasserversorgung, Kanalisationen, Gasleitungen, Zentralheizungen etc. etc.

Installations-Geschäft für Anlagen jeder Art und Grösse

Hauswasserleitungen Waschtoiletten

Badeeinrichtungen Spülklossets

Pumpen jeden Systems und jeder Grösse

Feuerhähne Gartensprenghähne Schlüsse

Metall- u. Kupfer-Artikel

Gasbade-Anlagen

Ausführung aller einschlägigen Reparatur-Arbeiten.

Fürstpreis Nr. 2916.

Gasthof zum schwarzen Ross.

Donnerstag, den 9. Mai 1907 (Himmelfahrt)

grosses Gesangs-Konzert

zum Besten des Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Ausführung des Konzertes: Die Gesangsabteilung des gen. Vereins, Leitung Herr O. Vierling, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Helene Franz, Deklamation; Fräulein Hildegard Römbild, Gesang; und Fräulein Mathilde Löber für Klavierbegleitungen.

Anfang 8 Uhr.

In Berücksichtigung des guten Zweckes den Blindengesangverein zu fördern, ersuche ich das geehrte Publikum ganz besonders zu recht zahlreichen Besuch des Konzertes.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hanta.

Mehrere

Anhefter u. Einträger

werden in dauernde Stellung gesucht.

August Walther & Söhne.
Glashüttenwerke Moritzdorf.

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefern schnellstens

Hermann Rühle, Buchhandlung
Ottendorf-Okrilla.

Reich illustriertes Musterbuch

und Preisliste über:

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungscassetten, Zahlsätze, Schablonen, Petschafte, Schilder u. s. w., Signierschriften steht Interessenten zur Einsicht zur Verfügung.

Roggenstroh

(Flegelrusch) kauft zu den höchsten Tagespreisen

August Walther & Söhne
Glashüttenwerke Moritzdorf.

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in

Genre-Postkarten

Crauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen
empfiehlt

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Zithermusikalien.
Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 46.

Volkslieder-Album für Zither.

100 der beliebtesten Volkslieder für eine Mittelstimme mit leichter Zithergleitung, oder für Zither allein ausführbar, bearbeitet von

Georg Keller,

N. 1-100 in einem Band, schön und stark kartoniert Mk. 1,-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1,-

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Meissner Ofen-Niederlage

von Gustav Hoffmann, Radeburg

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrjährige Garantie!

Rechnungsformulare

hält stets auf Lager die Buchhandlung.

Spargel Salat Erdbeeren

empfiehlt

Micklisch, Cunnersdorf.

Mehrere

Mädchen können sofort in Dresden und Umgegend in gute Stellung treten.

Näheres bei Frau Conrad, Ottendorf.

Blitz-Fahrpläne

(Sommer-Ausgabe 1907)

hält auf Lager die Buchhandlung.

Eine halbe

I. Etage

ist zu vermieten und 1. Juli beziehbar.

Wilhelm Küllmer, Ottendorf.

Einige fröhliche

Arbeiter werden sofort angenommen.

Glasfabrik Ottendorf-Okrilla.

Kleinere freundliche

Wohnung

nebst Zubehör ist für 80 Mark sofort

oder später zu vermieten.

Näheres Dresdenerstr. Nr. 100.

Salat Rhabarber

empfiehlt

Herm. Rauh, Gärtnerei.

Zwiebel-Speisekartoffeln

Zentner 3,- Mk.

verkauf

Rittergut Grünberg.

Spielkarten

zu haben in der Buchhandlung

Gross-Okrilla.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert. Alle Rundtänze unter Garantie in 3 Sitzn. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt. Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erhalten persönlich:

Dir. Henker und Frau, Institut: Dresden-A., Maternistraße 1

Schlachtvieh-Preise auf dem Schlachtviehhof zu Dresden am 6. Mai 1907.

Zum Auftrieb waren gekommen: 284 Ochsen 224 Rallen und Rüde, 234 Bullen 290 Röthe, 892 Schafe und 2360 Schweine, zusammen 4304 Schlachtstücke. Es erzielten für 50 Röthe: Ochsen Lebendgewicht 27-43 Mt. Schlachtgewicht 60-80 Mt., Rallen und Rüde Lebendgewicht 28-42 Mt., Schlachtgewicht 58-76 Mt., Bullen Lebendgewicht 35-46 Mt., Schlachtgewicht 65-80 Mt. Röthe Lebendgewicht 46-57 Mt., Schlachtgewicht 76-89 Mt., Schafe Lebendgewicht 36-43 Mt., Schafe Schlachtgewicht 76 bis 84 Mt., Schweine Lebendgewicht 34-41 Mt. Schlachtgewicht 46-58 Mt.

Produktionspreise.

Dresden, 6. Mai. Stimmung: Zeit, Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer 76-78, brauner, neuer, 76-78 kg 160 bis

274, russischer, rot, 191-198, amerikanischer Spring, —, do Ramas 191 bis 197 do. weißer — Roggen, pro 1000 kg netto: jüdischer, alter, 74-76 kg 30-31

do neuer, 70-74 kg, 153-158, preußischer

—, russischer 147-149, Oesterl., pro 1000 kg netto: jüdische 145-155, eßbare Fische und polener 165-180, böhmische und mährische 185-205, Rüttgerste 132-142

Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter 164-150 do. neuer, 142-144, russischer neuer 145-149. Mais, pro 1000 kg netto: Cinguanine 185-190, rumänischer grobhaarig

Widder pro 100 kg netto, 140-150, Widderweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185-190. Delfaaten, pro 1000 kg 2. 15,50. Mais, pro 100 kg netto: Chin. Sad 28-30,20. Rütttermehl 13,00-13,20 netto: Winterraps jüdischer, trocken, 190-195, do. feucht 168-178. Rennsatz, netto: 100 kg netto kleinste befähigst 220-232 120-235, mittlere feiert 160-220.

Wegen des auf nächsten Donnerstag fallenden Himmelfahrtfestes kommt die nächste Nummer schon Mittwoch nachmittag zur Ausgabe. Alle für diese Nummer bestimmten Inserate wolle man bis Mittwoch vormittag 11 Uhr in unserer Expedition abgeben.